Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 1

Rubrik: Mutterschaft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pädagogischen Publizisten als eines Sprachrohrs des kollektiven pädagogischen Gewissens. Ueberdies ist zu bedenken, dass ja auch in unserm kulturellen Leben alles ständig vom Zerfall bedroht ist, was nicht durch immer erneute geistige Anstrengungen am Leben erhalten wird. Nur jener unfromme, überhebliche Fortschrittsglaube hält endgültige Errungenschaften auf dem Gebiet sittlicher Auseinandersetzungen für möglich.

So möge die werbende Verbreitung pädagogischen Gedankengutes unbeirrt weiter gehen. Erzieher, die das Odium jener Langweiligkeit und Lächerlichkeit nicht scheuen, werden weiter ihre Stimme in den Dienst dieser Ideen stellen und unentwegt eintreten für alles, was ihnen am Herzen liegt: für das Selbstverarbeitungsprinzip, für die Idee der Erziehung zur Gemeinschaft, für eine rechte Ermutigungspädagogik, für eine sinnvolle Strafpraxis, für vernünftige sexuelle Aufklärung, für eine gründliche Reform unserer Fürsorgeanstalten, für eine zielbewusste Erziehung zur Naturverbundenheit, für eine rechte Erziehung zur Ehrfurcht vor Gott und der Würde des Nächsten. Nichts kommt dabei auf die Originalität an, wenig auf die Tagesaktualität, alles aber auf die innere Uebereinstimmung mit den überzeitlichen Erziehungswahrheiten.

MUTTERSCHAFT

Mein Kind, noch decken meine Augenlider
Auch deinen Schlaf, traumschwer. — Noch weckst du mich
Aus schollendunkeln Nächten. Wenn du dich
Bewegst, schwingt jede Regung in mir wider.

Bald werden Räume und Gefühl uns trennen,
Du wirst zum erstenmal an mir vorbei
Nach einer Türe sehen, einen Schrei
Verhalten und zuvor ein Fremdes kennen.

Und du wirst wachsen, deine eignen Stunden
Zum Jahr auffüllen, wirst Verzicht, Genuß,
Tat und Gedanken zur Erfüllung runden.

Es wird geschehen, daß ich still sein muß
Und dir nur noch so fernehin verbunden,
Wie eine Quelle ihrem Sohn, dem Fluß.

Marianne Jecker